



Gemeinschaftsordnung der Einrichtungen des Montessori Trägervereins Würzburg e.V.

I. Die Grundlagen



montessori
würzburg
trägerverein

Präambel

Unser Säulenmodell schafft die Rahmenbedingungen für diese Art des Zusammenlebens. Jeder hat so die Möglichkeit zur aktiven Teilhabe und Mitgestaltung in unseren Einrichtungen. Voraussetzung dafür ist eine offene, respektvolle, achtsame und auf gleichberechtigter Ebene geführte Kommunikation. Wesentliche Bestandteile sind Reflektions- und Kritikfähigkeit.

Die Umsetzung des Modells und der Grundprinzipien Maria Montessoris bedeutet einen stetigen Prozess der Fortentwicklung auf allen Ebenen.

Wir arbeiten mit einem Fünf-Säulen-Modell.

Die 5 Säulen unserer Einrichtungen sind:

- Kinder und SchülerInnen
- Pädagogisches Team
- Verwaltung – nicht-pädagogisches Team
- Eltern
- Verein

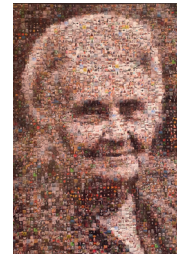
Unser Säulenmodell arbeitet zunächst einrichtungsintern, einrichtungsübergreifend dann, wenn mehrere Einrichtungen beteiligt sind.

Jede Beschlussfassung erfolgt nach dem **Konsensmodell**.
(siehe Seite 8 und 9)

Wichtigstes Element: Der Informationsfluss

Grundlegende Voraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander ist die größtmögliche Verfügbarkeit von Informationen. Sie bildet die Basis für jede Entscheidungsfindung. Daher ist es notwendig, dass in allen Gremien Ergebnisprotokolle der Sitzungen geführt werden, die für jedermann leicht zugänglich sind.

Alle KompetenzträgerInnen haben die Pflicht, die anderen Säulen über Entwicklungen im Rahmen der ihnen zugestandenen Kompetenzen in der Drehscheibe zu informieren. Die kompetenzübertragenen Säulen haben ein Recht auf Information. Dieses können sie über ihre SäulenvertreterInnen in der Drehscheibe wahrnehmen.



„Die Freude, das Selbstwertgefühl, sich von anderen anerkannt und geliebt zu wissen, sich nützlich und fähig zu fühlen, das sind Faktoren von ungeheurer Bedeutung für die menschliche Seele. Schließlich bilden das Selbstwertgefühl und die Möglichkeit, an einer sozialen Organisation teilzuhaben, lebendige Kräfte.“

Maria Montessori

II. Das FÜNFF-Säulenmodell



montessori
würzburg
trägerverein

1. Warum Säulen?

Immer wieder verweist Maria Montessori darauf, dass sich nur in einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen PädagogInnen, Kindern/SchülerInnen und Elternhaus ihre pädagogischen Ziele, nämlich nicht nur Wissensvermittlung, sondern eine umfassende Erziehung hin zu einer veränderten, einer friedlichen Gesellschaft, verwirklichen lassen.

Überzeugend und erfolgreich kann die Bildung und Erziehung in Maria Montessoris Sinn nur gelingen, wenn ihre Ziele klar im Blick behalten werden, sie für ALLE Beteiligten nachvollziehbar und erstrebenswert sind, und auch die Strukturen, in denen diese Ziele vermittelt werden, entsprechend gestaltet sind.

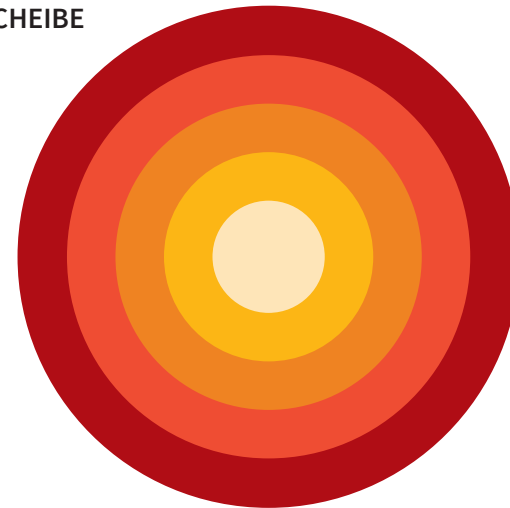
Unsere Montessori-Einrichtungen werden von allen getragen.

Kinder/SchülerInnen, Pädagogisches Team, Verwaltung, Eltern, Verein bilden die Säulen und somit die Grundpfeiler unserer Gemeinschaft.

2. Welche Säulen?

In den unterschiedlichen Einrichtungen gibt es folgende Säulen:

DREHSCHIEBE



- Kinder/SchülerInnen
- Pädagogisches Team
- Verwaltung/
nicht-pädagogisches Personal
- Eltern
- Verein

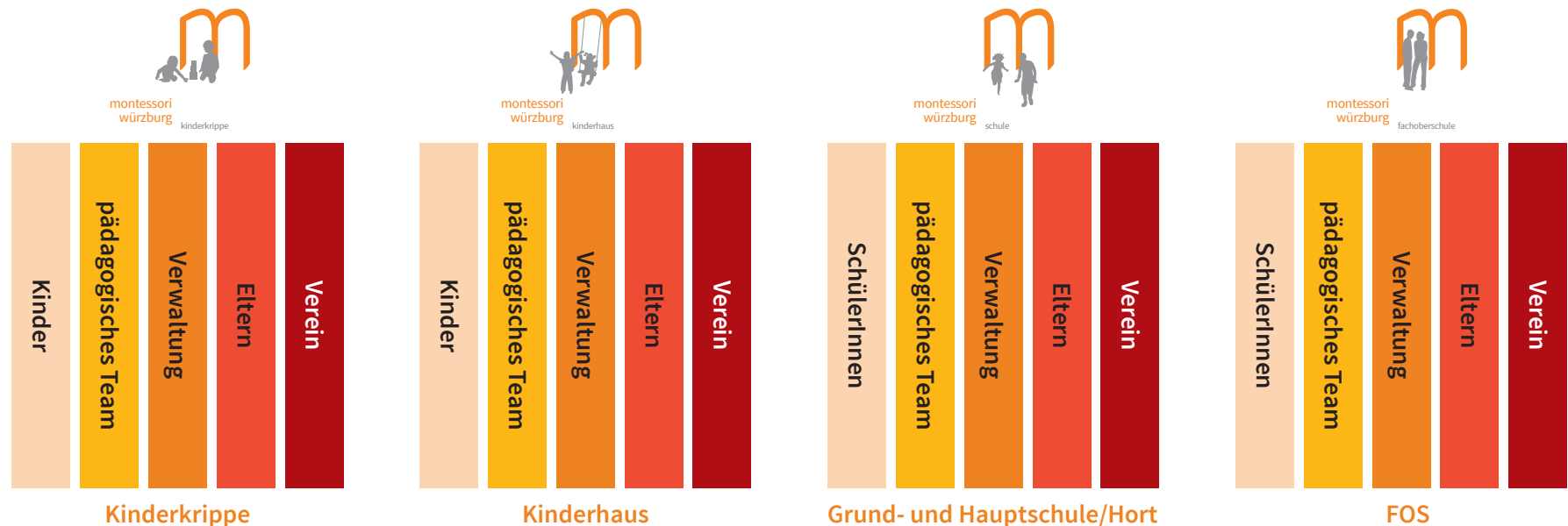
II. Das FÜNFF-Säulenmodell



montessori
würzburg
trägerverein

3. Geltungsbereich der Säulen

Einrichtungen des Montessori Trägervereins Würzburg e.V.



Bei einrichtungsübergreifenden Entscheidungen sind alle Einrichtungen eingebunden. Die konkrete Umsetzung des Säulenmodells wird in den einzelnen Einrichtungen an die jeweiligen Bedürfnisse nach Absprache mit allen Einrichtungen adaptiert (z.B. kann eine Kindersäule in der Kinderkrippe sich noch keine eigenständige Organisation geben, die Informationsplattform **Drehscheibe** kann aufgrund der Einrichtungsgröße überflüssig sein).

II. Das FÜNFSÄULENMODELL



montessori
würzburg
trägerverein

4. Eckpfeiler der Zusammenarbeit aller Säulen

■ Informationsfluss/Transparenz

■ Gremien

- Drehscheibe
- Säulengespräch
- Fachkreis Schlichtung
- Sondergremien
 - Personalgremium
 - Krisengremium

■ Konsensschleife

Informationsfluss/Transparenz

Grundlegende Voraussetzung für ein erfolgreiches Miteinander ist die größtmögliche Verfügbarkeit von Informationen. Sie bildet die Basis für jede Entscheidungsfindung.

Es ist notwendig, dass in allen Gremien elektronische Ergebnisprotokolle der Sitzungen geführt werden und diese unter Berücksichtigung des Datenschutzes zeitnah und leicht zugänglich sind. Das Protokoll der Drehscheibe steht allen Säulen zur Verfügung, die jeweilige SäulenvertreterIn hat die Pflicht, das Protokoll innerhalb seiner Säule vollständig schriftlich, möglichst in elektronischer Form, weiterzugeben.

Informationsrecht und Informationspflicht

Die kompetenzübertragenden Säulen haben ein Recht auf Information. Dieses können sie z.B. über ihre SäulenvertreterIn in der Drehscheibe wahrnehmen.

Alle KompetenzträgerInnen haben die Pflicht, die anderen Säulen über Entwicklungen im Rahmen der ihnen zugestandenen Kompetenzen zu informieren.

Zusätzlich zu diesen grundlegenden Informationswegen ist es notwendig, dass die VertreterIn jeder Säule tragfähige Wege finden und leben, die die Kommunikation in der eigenen Säule, insbesondere zwischen Säule und VertreterInnen, gewährleisten.

Ziel ist die aktive Teilnahme der gesamten Säule (und nicht nur weniger VertreterInnen) am Vereins- und Einrichtungsgeschehen.

II. Das FÜNF-Säulenmodell



montessori
würzburg
trägerverein

Drehscheibe

In der Drehscheibe treffen sich regelmäßig die gewählten VertreterInnen aus allen Säulen der jeweiligen Einrichtungen. Ziel der Drehscheibe ist es, zwischen allen Säulen eine optimale Durchlässigkeit der Informationen zu erreichen, Offenheit und Vertrauen zu schaffen und größtmöglichen Gedankenaustausch zu ermöglichen.

Hier werden aktuelle Themen, Organisatorisches und auch Konflikte besprochen und gegebenenfalls zur Entscheidung an die entsprechenden Säulen und Gremien weitergegeben.

In der Drehscheibe wird der Konsens über die Säulenentscheidungen festgestellt.

Zusammensetzung der Drehscheibe

Je ein maximal zwei gewählte VertreterInnen aus jeder Säule, bei der Pädagogen-Säule von Schule und Hort je 1–2 Personen, sowie eine VertreterIn der Geschäftsführung.

Einzelne weitere Personen (PädagogInnen, Eltern, Kinder und Jugendliche, Angestellte) können dazukommen, um ihr Anliegen vorzubringen – falls dies nicht durch die VertreterIn der Säule geschehen kann. Die Teilnahme Externer wird im Vorfeld über die Geschäftsleitung angemeldet.

Aufgaben der Drehscheibe

- *Informationen sammeln*
- *Bündeln von Meinungen, Fragen, Problemen, Themen*
- *Überblick schaffen*
- *Feststellen von Konsens oder Dissens*
- *Verteilen von Aufgaben an die einzelnen Säulen und die AK's – auch für ein 5-Säulen-Gespräch*

Kommunikation und Zusammenarbeit der Drehscheibe

- *Die Inhalte der Sitzungen werden mit einem Kurzprotokoll festgehalten und anschließend für jedermann leicht zugänglich zur Verfügung gestellt*
- *Für die Verbreitung innerhalb der Säule ist der jeweilige Vertreter verantwortlich*

II. Das FÜNF-Säulenmodell



montessori
würzburg
trägerverein

Säulengespräch

Das Säulengespräch trifft sich mindestens 1 x pro Halbjahr zur Festlegung und Überprüfung gemeinsamer Ziele und Visionen.

nur bei Bedarf: weitere Arbeitstreffen der SäulenvertreterInnen zur Konsensfindung bei Themen, die in der Drehscheibe auch im dritten Durchlauf keinen Konsens gefunden haben.

Wird kein Konsens erzielt, erfolgt nach Anrufung des FK Schlichtung eine Abstimmung der SäulenvertreterInnen zur Entscheidungsfindung.

auf Anfrage: jede Säule kann über die Drehscheibe die Einberufung des Säulengesprächs zu einem Thema beantragen.

Zusammensetzung: zwei feste, für ein Jahr gewählte, VertreterInnen jeder Säule mit Entscheidungsbefugnis

Aufgaben des Säulengesprächs

- Visionen und gemeinsame Ziele formulieren
- Lösungen zu umstrittenen Themen aus der Drehscheibe finden
- aus Fristgründen schnelle Entscheidungen treffen

Kommunikation

- Die Inhalte der Sitzungen werden mit einem Kurzprotokoll festgehalten und anschließend der Drehscheibe zur Verfügung gestellt
- Für die Verbreitung innerhalb der Säule ist der jeweilige Drehscheiben-Vertreter verantwortlich

II. Das FÜNFF-Säulenmodell



montessori
würzburg
trägerverein

Fachkreis Schlichtung

Die Einberufung erfolgt, wenn das Säulengespräch zu einem Thema keinen Konsens gefunden hat. Der Fachkreis tagt ausschließlich themenbezogen und erstellt einmalig einen Lösungsvorschlag für das Säulengespräch.

Zusammensetzung:

Die TeilnehmerInnen des Säulengesprächs berufen jeweils eine VertreterIn für ihre Säule in den Fachkreis. Dieser darf keinem anderen Gremium angehören. Jede SäulenvertreterIn kann sich auch für eine externe VertreterIn entscheiden. Jede Säule legt für sich fest, wie diese VertreterIn zu bestimmen ist.

Konsensschleife

Entscheidungen, die auf eine breite Zustimmungsbasis gestellt sind, garantieren, dass diese dann von allen mitgetragen werden und gewährleisten eine zeitnahe und erfolgreiche Umsetzung.

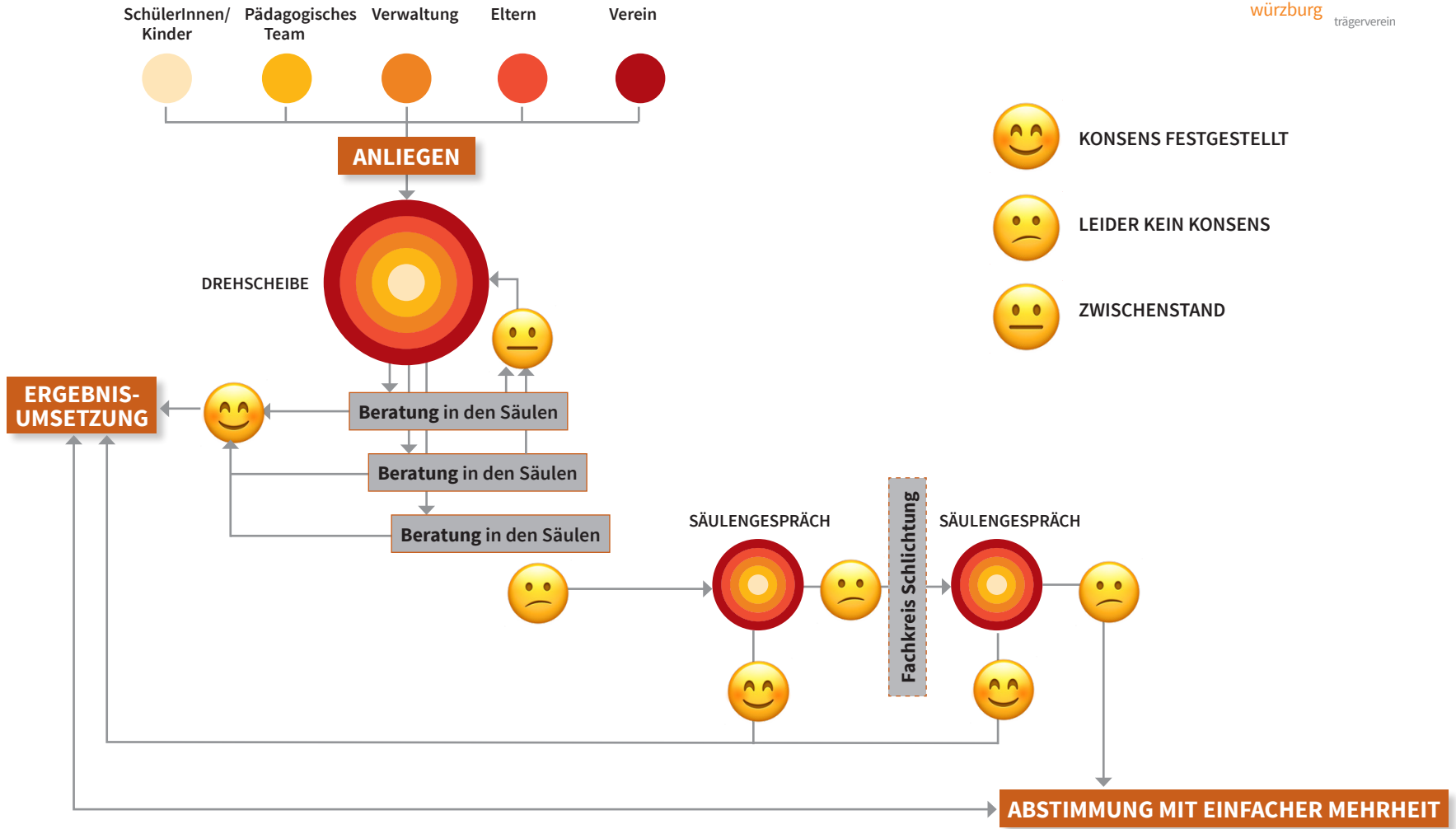
Konsensentscheidungen bedeuten

- *für alle Säulen in gleichem Maß gehört und durch gleichberechtigte Einbindung in die Entscheidungen ernstgenommen zu werden.*
- *größtmögliche Gleichberechtigung*
- *Sicherheit, da alle Beteiligten die Entscheidungen mittragen und somit auch alle für ihre Umsetzung verantwortlich sind.*

II. Das FÜNFF-Säulenmodell



montessori
würzburg
trägerverein



II. Das FÜNF-Säulenmodell



montessori
würzburg
trägerverein

Kompetenzen

■ Autonomie der Säulen

Jede Säule entscheidet im Rahmen der Gemeinschaftsordnung eigenständig über ihre Organisation.

■ Kompetenzverteilung

Im Vorfeld zum konstituierenden Säulengespräch hat jede Säule für sich definiert, welche Bereiche sie autark, gar nicht oder gemeinsam mit den anderen Säulen entscheiden möchte.

Diese Kompetenzverteilung bedarf einer kontinuierlichen Evaluation und gegebenenfalls einer Anpassung im Säulenkonsens.

Entscheidungsprozesse

Die Entscheidungsprozesse folgen unserem Prinzip der Entscheidungsfindung, der **Konsensschleife**.

Diese sieht vor, dass ein Anliegen zunächst von einer SäulenvertreterIn in der **Drehscheibe** vorgestellt wird. Die anderen SäulenvertreterInnen tragen das Anliegen zur internen Beratung in ihre Säule. Das Beratungsergebnis wird in die Drehscheibe zurückgemeldet und der Konsens wird festgestellt.

Wird nach dreimaliger Anhörung in der Drehscheibe **kein Konsens** festgestellt, geht die Entscheidungsfindung anschließend in das **Säulengespräch**. Kommt es auch im Säulengespräch zu keiner Einigung, tagt das Säulengespräch ein zweites

Mal unter Begleitung des **FK Schlichtung**. Kommt es noch immer nicht zu einem Konsens, treffen die VertreterInnen im Säulengespräch eine Entscheidung mit einfacher Mehrheit.

III. Die Säulen und ihre selbstgewählte Form der Mitgestaltung



montessori
würzburg
trägerverein

Die Bereitschaft aller an den Montessorieinrichtungen Beteiligten, offen, respektvoll und achtsam auf gleicher Ebene zu kommunizieren, ist die Grundlage eines demokratischen Zusammenlebens, das die Rahmenbedingungen jeder Einrichtung bildet.

Die Kinder und SchülerInnen-Säule

Im Rahmen der SchülerInnen-Verantwortung soll allen SchülerInnen die Möglichkeit gegeben werden, Leben und Unterricht ihrer Schule ihrem Alter und ihrer Verantwortungsfähigkeit entsprechend mitzugestalten. Die SchülerInnen werden dabei von der Schulleitung, von den PädagogInnen, von den Eltern und Erziehungsberechtigten unterstützt. Die SchülerInnen bekennen sich zum Arbeitsprinzip nach Maria Montessori. Sie akzeptieren die Gleichberechtigung der Säulen, tragen das Konsensmodell mit und binden sich an die so getroffenen Entscheidungen.

Zu den Aufgaben der SchülerInnen-Mitverantwortung gehören insbesondere die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, die Wahrnehmung schulischer Interessen der SchülerInnen und die Mithilfe bei der Lösung von Konflikten.

In der ersten SchülerInnen-Versammlung (SV) des Schuljahres werden sowohl Säulenvertreter als auch Schülersprecher gewählt. Die Aufgabe der Säulenvertreter ist die Teilnahme am Säulengespräch, während die grundlegenden Aufgaben der Schülersprecher darin bestehen, die Interessen der SchülerInnen in der Drehscheibe zu vertreten, die regelmäßige SV-Sitzung zu leiten und dort aus der Drehscheibe zu berichten.

III. Die Säulen und ihre selbstgewählte Form der Mitgestaltung



montessori
würzburg
trägerverein

Die Pädagogen-Säule

Alle pädagogischen MitarbeiterInnen bekennen sich zur Pädagogik Maria Montessoris.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen erfüllen vielfältige Aufgaben und Funktionen, dabei bringen sie unterschiedliche Qualifikationen, Interessenschwerpunkte, Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Einrichtungen ein. Sie sind sich ihres Einflusses auf den Lern- und Entwicklungsprozess bewusst. Alle halten sich bereit und in der Lage, die Kinder und SchülerInnen in ihrer Individualität wahrzunehmen und sie zu respektieren, unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen zu erkennen und auf diese im aktuell gegebenen Rahmen einzugehen.

So unterstützen sie die Kinder/SchülerInnen auf vielfältige Art und Weise in Achtung vor der Autonomie der Kinder/SchülerInnen im Hinblick auf ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozess.

Alle pädagogischen MitarbeiterInnen beteiligen sich an der Entwicklung von Rahmenbedingungen, die die Selbstverantwortlichkeit, das demokratische, achtsame Miteinander und die Beteiligung aller in Unterricht und dem Leben in den Einrichtungen fördern.

Sie akzeptieren die Gleichberechtigung der Säulen, tragen das Konsensmodell mit und binden sich an die so getroffenen Entscheidungen.

Sie kommunizieren alle relevanten Dinge offen und ehrlich mit den jeweils Beteiligten und nutzen die Drehscheibe als Instrument und Plattform der Information zwischen den Säulen. In der ersten gemeinsamen Konferenz zu Beginn des Schuljahres wählen alle pädagogischen MitarbeiterInnen ihre Vertreter für die Drehscheibe, das Säulengespräch und weitere Gremien.

Das jeweilige Team organisiert den Betrieb seiner Einrichtung im pädagogischen Bereich im Sinne einer internen Selbstverwaltung.

III. Die Säulen und ihre selbstgewählte Form der Mitgestaltung



montessori
würzburg
trägerverein

Die Verwaltungs-Säule

Zur Verwaltungssäule gehören alle nicht-pädagogischen MitarbeiterInnen. Sie sind mit technischen und organisatorischen Aufgaben in den Bereichen Geschäftsführung, Sekretariat, Mensa, Buchhaltung, Reinigung, Haustechnik beschäftigt.

Die Verwaltungssäule arbeitet mit allen Einrichtungen des Trägervereins (GS, HS, Hort, Krippe, KiHaus, FOS) und dem Trägerverein zusammen und verantwortet ihr jeweilig eigenes Arbeitsgebiet nach Stellenbeschreibung.

Die MitarbeiterInnen der Verwaltungssäule sind sowohl für die einzelnen Einrichtungen wie auch einrichtungsübergreifend, als auch für einzelne Säulen im Säulenmodell und säulenübergreifend tätig.

Die Verwaltungssäule beteiligt sich mit gewählten Vertretern in allen Informations-, Kommunikations- und Entscheidungsfindungsgremien (Drehscheibe, Säulengespräch, Personalgremien).

Die MitarbeiterInnen der Verwaltungssäule sind in ihren Kernkompetenzbereichen tätig, die in jeweiligen Stellenbeschreibungen und gesetzlich gebundenen Richtlinien festgehalten sind.

Diese äußeren regulierenden Rahmenbedingungen (z.B. div. gesetzliche Vorgaben des Staatssystems) und die inneren, vorgegebenen organisatorisch-hierarchischen Verhältnisse zwischen den MitarbeiterInnen in der Verwaltungssäule werden so umgesetzt, damit die tragenden Grundprinzipien Maria Montessoris – Selbstwirksamkeit und Selbstverantwortlichkeit – so weit als möglich realisiert werden können.

Das Konsensprinzip zur Entscheidungsfindung in der Verwaltungssäule kann aufgrund der obengenannten, beeinflussenden Rahmenbedingungen – wo möglich – angestrebt werden. Dabei sind die Kompetenzbereiche der MitarbeiterInnen der Verwaltungssäule inhaltlich sehr unterschiedlich, um dieses Prinzip effektiv und gerechtfertigt anzuwenden.

III. Die Säulen und ihre selbstgewählte Form der Mitgestaltung



montessori
würzburg
trägerverein

Die Eltern-Säule

Alle Eltern bekennen sich zur Pädagogik Maria Montessoris. Sie akzeptieren die Gleichberechtigung der Säulen, tragen das Konsensmodell mit und binden sich an die so getroffenen Entscheidungen.

An den Einrichtungen des Montessori Trägervereins Würzburg e.V. ist die gute Zusammenarbeit mit den Eltern besonders wichtig.

Elternrolle

- Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihrer Kinder.
- Das Vertrauen der Kinder in die Eltern ist genauso unerschütterlich, wie das Vertrauen der Eltern in die Kinder sein sollte.
- Die Eltern begleiten die Kinder auf ihrem Weg der selbstständigen Wissensaneignung, dem Erwerb fachlicher Kenntnisse und der Entwicklung von sozialen Kompetenzen sowie der Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten.
- Die Eltern haben zu jeder Zeit die Möglichkeit Anregungen, Wünsche und Kritik anzubringen.
- Ehrliche und offene Kommunikation der Eltern untereinander und mit allen Gremien der jeweiligen Einrichtung sind eine Grundvoraussetzung.

Elternmitwirkung (Rechte und Pflichten)

Um sowohl die aktive Mitsprache als auch die aktive Mitgestaltung an der Schule zu erhöhen, ist es gewünscht, dass die Eltern dem Montessori Trägerverein Würzburg e.V. beitreten. Informationen, Wünsche und Anregungen werden über den Elternbeirat in der Drehscheibe an die anderen Säulen weitergegeben. Sie akzeptieren die Gleichberechtigung der Säulen und tragen deren Entscheidungen nach dem Konsensmodell mit. Um die Montessori-Pädagogik zu verstehen, ist es erforderlich sich entsprechendes Wissen anzueignen. Dies ist auf folgenden Wegen möglich: Hospitation innerhalb und außerhalb der Schule, Literaturstudium, pädagogische Themen im Rahmen der Elternabende. Sie sind verpflichtet zwei Elternsprecher zu wählen. Die Unterzeichnung des Betreuungsvertrages bedeutet die Einhaltung aller enthaltenen Vereinbarungen sowie des pädagogischen Montessori-Konzeptes, der Schulordnung und der Gemeinschaftsordnung.

Elternengagement

Eine positive Weiterentwicklung der Einrichtungen des Vereins gelingt nur durch ein hohes Maß an Engagement aller Eltern. Jeder hat die Möglichkeit sich als Elternsprecher aufstellen und ggf. wählen zu lassen.

Alle Eltern sind aufgerufen sich, in den bestehenden Arbeits- und Fachkreisen einzubringen und somit die Belange der Einrichtungen voranzutreiben.

Gleichzeitig bringen alle Eltern ihre vielfältigen persönlichen Stärken, Fähigkeiten und Fertigkeiten als individuelle Ressource in den Schulalltag ein.

III. Die Säulen und ihre selbstgewählte Form der Mitgestaltung



montessori
würzburg
trägerverein

Die Vereins-Säule und ihr Vorstand

Der vom Verein gewählte Vorstand identifiziert sich mit den Grundgedanken Maria Montessoris und verpflichtet sich, sich dementsprechend zu schulen.

Der Vorstand als von der Mitgliederversammlung gewähltes Kapittel des Vereins akzeptiert die Gleichberechtigung der Säulen, trägt das Konsensmodell mit und bindet sich an die so getroffenen Entscheidungen. Für seine Arbeit legt er folgende Eckpunkte fest:

- Jede Säule arbeitet und entscheidet, unter Einhaltung ihrer Informationspflicht gegenüber allen anderen Säulen, weitestgehend autonom.
- Diese weitestgehende Autonomie endet bei säulenübergreifenden Themen.
- Der Vorstand hat die Pflicht, Themen daraufhin zu prüfen, ob sie säulenübergreifend sind.
- Darüber hinaus hat jede Säule das Recht, ein Thema als säulenübergreifend festzustellen.
- Der Vorstand hat die Aufgabe, Strukturen für den Informationsaustausch und zur Konsensfindung zu schaffen und zu garantieren. (Drehscheibe, Säulengespräch etc.)
- Er legt in Abstimmung mit den anderen Säulen einen Zeitplan fest und achtet auf dessen Einhaltung. Kann innerhalb des festgelegten Zeitrahmens keine Säulenentscheidung gefunden werden, obliegt ihm die Entscheidung für das weitere Vorgehen.
- Seine Aufgabe ist es, die Weitergabe aller relevanten Informationen in die Vereinssäule zu garantieren und so eine Beteiligung aller Vereinsmitglieder zu ermöglichen.
- Darüber hinaus ist es seine Pflicht, bei Konflikten Lösungen zu erarbeiten, den Dialog zwischen den Beteiligten zu fördern und für die Zustimmung aller Säulen zu werben.
- Der Vorstand schlägt strategische Weichenstellungen vor und organisiert den Beteiligungsprozess aller Säulen daran.
- Bei Themen, die der Zustimmung der Mitgliederversammlung bedürfen, ist es Pflicht des Vorstands, diese bereits mit den anderen Säulen zu einem Konsens geführt zu haben, bevor er sie der Mitgliederversammlung zur Entscheidung vorlegt.